



**Pressemitteilung – 10. November 2022**

## **Badezimmer-Unfälle: Kopfverletzungen im Vordergrund**

*Rund 600 Kinder und Jugendliche werden in Österreichs Spitälern jährlich nach Badezimmer-Unfällen behandelt. Auffällig oft trifft es den Kopf, verstärkt sind Kleinkinder betroffen. Der Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE kennt Risiken und Unfallhergänge und gibt darauf basierend Sicherheitstipps.*

Im Rahmen der Studie „Freizeitraum Wasser“ analysierte das Forschungszentrum für Kinderunfälle des Vereins GROSSE SCHÜTZEN KLEINE im Auftrag des Bundesministeriums BMSGPK - Abteilung Konsumentenschutz 291 Badezimmer-Unfälle, nach denen Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 18 Jahren im Zeitraum von 2015 bis 2021 an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie Graz behandelt wurden.

### **Kleinkinder am häufigsten betroffen**

Mehr als die Hälfte der Unfallopfer war zwischen 0 und 5 Jahren alt. 58 % aller Unfälle ereigneten sich rund um die Badewanne, 42 % um die Dusche. Das Durchschnittsalter belief sich auf 6 Jahre, wobei es hier wiederum Unterschiede zwischen Badewannen-Unfällen (Durchschnittsalter 5 J.) und Dusch-Unfällen (Durchschnittsalter 8 J.) gab. Typische Tageszeit für Badezimmer-Unfälle waren die früheren Abendstunden. Betrachtet man die Geschlechtsverteilung, so zeigte sich mit 58 % ein leichter Überhang bei den Buben.

### **Kopfverletzungen an vorderster Stelle**

„13 % der Unfallopfer zogen sich schwere Verletzungen zu – vor allem Frakturen und Schädel-Hirn-Traumata. Auffällig ist, dass der Anteil an Kopfverletzungen bei den Badezimmer-Unfällen 63 % betrug. Vor allem Kleinkinder waren stark davon betroffen“, so Univ.-Prof. Dr. Holger Till, Präsident des Vereins GROSSE SCHÜTZEN KLEINE und Vorstand der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie Graz.

Unter den leichteren Verletzungen fanden sich allen voran offene Wunden, gefolgt von oberflächlichen Verletzungen und Prellungen.

### **Sturz durch Ausrutschen, Anhauen, Schnittverletzungen**

Dr. Peter Spitzer vom Forschungszentrum für Kinderunfälle: „Betrachtet man die Unfallhergänge, so findet sich der Sturz durch Ausrutschen mit 54 % an der Spitze. 27 % der Unfälle passierten durch „anhauen und anstoßen“, vereinzelt kamen auch Schnittverletzungen vor. In 48 % der Fälle verletzten sich die Kinder letztendlich durch Anhauen am Korpus der Badewanne, gefolgt von der Duschkabine (29 %) und dem Fußboden (15 %).“

**Rückfragen Presse Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE:**

Elisabeth Fanninger, BA | 0316 / 385 13764 | [elisabeth.fanninger@uniklinikum.kages.at](mailto:elisabeth.fanninger@uniklinikum.kages.at)



## Sicherheitstipps fürs Badezimmer

- Kinder können bereits in weniger als 10 cm Wassertiefe, also auch in der Badewanne, ertrinken. Kleinkinder deshalb beim Baden immer beaufsichtigen.
- Sich niemals auf „Badewannensitze“ für Babys und Kleinkinder verlassen, denn diese können leicht kippen.
- Badewannen und Duschen mit Anti-Rutsch-Matten ausstatten.
- Achtung vor dem Herausstürzen des Kleinkindes aus der Badewanne auf den Fliesenboden des Badezimmers.
- Duschgel oder Seife auf den Fußsohlen bzw. auf dem Boden erhöhen die Gefahr des Ausrutschens.
- Rutschfeste Teppiche auf Fliesenböden legen – vor allem vor Badewanne und Dusche.
- Vorsicht bei Zahnputz-, Trinkgläsern und anderen gläsernen Gegenständen im Badezimmer – Gefahr von Schnittverletzungen.
- Achtung bei Strom: Niemals Haare föhnen/glätten, während jemand in der Badewanne ist. Vorsicht auch mit Ladegeräten für Handys, elektrischen Zahnbürsten, Rasierapparaten & Co.